

Schweizerischer Samariterbund : Hilfskasse

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **27 (1919)**

Heft 24

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

durchzuführen, um Samariter- oder Krankenpflegekurse und die Gründung von Vereinen zu erreichen. Ferner würden Vorträge über alle Gebiete des Volksgesundheitspflegewesens zu organisieren sein. Ist im Bezirk kein Arzt zu solchen Vorträgen zu erhalten, so wird der Kantonalvorstand um die Stellung eines solchen ersucht. Es kann auch ein regelmäßiger Turnus von Vorträgen direkt für einen Kreis veranstaltet werden. Jährlich würde man vielleicht ein oder zwei Mal zu Sitzungen zusammenkommen, um das Arbeitsprogramm für einen Zeitraum zu beraten.

Ich möchte hiermit alle bernischen Samaritervereine höflich ersuchen, so bald wie möglich, spätestens bis Ende Dezember, Bericht zu geben, wie sie sich zu diesen Vorschlägen stellen. Fallen die Meinungen zustimmend aus, so würde bald eine konstituierende und näher orientierende Sitzung einberufen werden. Es würde mich sehr freuen, wenn durch ein zweck entsprechendes Organ der Sache gedient werden könnte.

Nicht nur sollen die Vereine gemehrt, sondern es soll auch mehr und logischer in Volksgesundheitspflege gearbeitet werden.

Schmid,
Mitglied des Zentralvorstandes,
Finkenrain 13, Bern.

Wir geben obiger Einwendung gerne Raum, obwohl sie Neues nicht bietet. Die hier gemachte Anregung ist schon überholt durch die vom Roten Kreuz und dem Samariterbund herausgegebenen Anleitung für Krankenpflegekurse und Gesundheitspflegekurse und zwar nicht nur auf kantonal-bernischer, sondern auf schweizerischer Basis. Wie sich die Kurse ausbauen lassen, läßt sich zur Stunde nicht beurteilen; die Erfahrung wird man erst bei deren Durchführung sammeln können.

Zentralsekretariat
des schweiz. Roten Kreuzes.

Schweizerischer Samariterbund.

Bilfskaffe.

Es sind eingelaufen von:

Zürich, Samaritervereinigung (Samaritervereine Enge-Wollishofen, Neumünster, Obersträß, Wipkingen, Höngg und Samaritersektion M. S. V.)	Fr. 600	Genau, Samariterverein	" 100
Neuchâtel Dames	" 300	Burgdorf, Samariterverein	" 100
Zürich, Dunant Gesellschaft	" 250	Wiedikon, Samariterverein	" 100
Le Locle, Samaritains	" 200	Balsthal-Flus, Samariterverein	" 100
Wartau, Samariterverein	" 100	Bliez, Samariterverein	" 50
		Grindelwald, Samariterverein	" 50
		Ste. Croix, Samaritains	" 50

Die Sache ist also auf guten Wegen. Hoffentlich bringt uns das Weihnachtskindlein noch mehr!

Olten, den 2. Dezember 1919.

Der Zentralpräsident:
A. Rauber.

Belegte Zungen.

Aus der populären Zeitschrift «Le Vulgarisateur» entnehmen wir einige interessante Ausführungen über die belegte Zunge, die hier folgen mögen:

Im letzten Jahrhundert schrieben die Aerzte dem Aussehen der Zunge eine große Wichtigkeit zu und brachten dasselbe in den Zusammen-

hang mit der Leber und dem Magen. War die Zunge mit gelblichem oder weißlichem Belag bedeckt, so dachten sie an Magenstörungen infolge Mangel an Verdauungssäften; war sie rot und rein, so schlossen sie auf reichliches Vorhandensein dieser Säfte. Aber die Ewaldsche Methode hat den Be-